Zwischen Emanzipation, Holocaust und Überleben

Sieben (jüdische) Biografien

Inhaltlich-konzeptionelle Grundüberlegungen: Der Holocaust ist und bleibt ein zentrales Thema und stets wiederkehrender Bezugspunkt auch für aktuelle Auseinandersetzungen. Wir möchten mit dieser Methode konkretes Wissen über die antisemitischen Verfolgungsmaßnahmen im NS vermitteln, vor allem aber aufzeigen, wie die Nationalsozialisten/-innen die Konstruktion von Gruppen auf die Spitze getrieben haben und welche Auswirkungen das auf das individuelle Leben der betroffenen Menschen hatte. Der Zugang über Biografien ermöglicht es uns, eine große Vielfalt an Lebensrealitäten und Erfahrungen darzustellen und das Bild einer vermeintlich homogenen Verfolgtengruppe „die Juden“ zu irritieren. Für die hier vorgestellten Personen hat das „Jüdischsein“ vor 1933 eine ganz unterschiedliche Rolle gespielt – für manche auch gar keine. Erst die nationalsozialistische Rassenpolitik hat aus der vielfältigen jüdischen Bevölkerung Europas eine Gruppe „der Juden“ gemacht, um diese dann vernichten zu können.

Bewusst haben wir auf die Ausgewogenheit weiblicher und männlicher Lebensgeschichten geachtet und ebenso darauf, der Reproduktion traditioneller Geschlechterrollenbilder entgegenzuwirken. Bewusst werden jüdischer Widerstand und nicht-jüdische Solidarität behandelt. Bewusst erzählt eine Geschichte von der Rettung von Juden durch albanische Muslime. Bewusst spielt Berlin in vielen Biografien eine zentrale Rolle. Und nicht zuletzt haben wir bewusst mehrheitlich Biografien von Überlebenden ausgewählt, um über den Abgrund des Holocaust hinauszublicken. Manche Lebenswege führen nach Palästina/Israel und liefern dadurch auch Anknüpfungspunkte an die Geschichte Israels oder des Nahostkonflikts, andere zeugen von alternativen Entscheidungen und den oft ambivalenten Existenzbedingungen jüdischen Lebens im Nachkriegsdeutschland.

Lernziele: Die TN erweitern und vertiefen ihr Wissen über Nationalsozialismus und Holocaust. Sie kennen einen Teil der NS-Verfolgungsmaßnahmen und deren Auswirkungen auf die davon betroffenen Menschen. Durch die Beschäftigung mit persönlichen Lebensgeschichten werden die TN für die Individualität der

Verfolgten sensibilisiert und mit Handlungs(un)möglichkeiten und Dilemmata vertraut gemacht. Gleichzeitig reflektieren die TN die Systematik der nationalsozialistischen Judenverfolgung.

Methodische Umsetzung: In Kleingruppen erarbeiten die TN Biografien jüdischer Menschen und erstellen Wandplakate zu deren Lebensgeschichten. Anschließend stellen sich alle Gruppen gegenseitig ihre Arbeitsergebnisse vor.

Material: Biografische Texte und Bilder (siehe Material-Download), außerdem Flipchartpapier, Stifte, ggf. auch Pinnwände, Bindfaden und Moderationskarten, zwei Berliner Stadtpläne (mit Straßenverzeichnis)

Zeit: 200 Min

Kombinationsmöglichkeiten: Die vorliegende Methode stammt aus dem Theorie-Praxis-Handbuch „Widerspruchstoleranz“ (KIgA e.V. 2013). Dort ist sie kombiniert und didaktisch verbunden mit dem hier fehlenden Quiz „Nationalsozialismus, Holocaust, Widerstand“. Die vollständige Methode aus Quiz und Biografiearbeit (inklusive allen dazugehörigen Materialien) ist auf einer der Publikation beiliegenden DVD zu finden.

Biografiearbeit

Gruppenarbeit (110 Min): Die TN werden in fünf bis sieben Arbeitsgruppen aufgeteilt (je nach Größe der Gesamtgruppe). Jede Gruppe erhält Arbeitsblätter mit Texten und Bildern zu einer Biografie sowie ein Flipchartpapier und Filzmarker. Die Beispiele behandeln die Lebensgeschichten der folgenden Personen:

- Inge Deutschkron
- Isaak Behar
- Heinz Galinski
- Julius Hirsch
- Vitka Kempner
- Rashela Lazar
- Helene Nathan

Der Arbeitsauftrag für die Gruppen besteht nun darin, sich die Biografien zu erarbeiten und eine Präsentation vorzubereiten, die sie später der Gesamtgruppe vorstellen. Dabei orientieren sie sich an den folgenden, für alle sichtbar auf ein vorbereitetes Flipchartpapier geschriebenen Leitfragen.

Fragen:

- Was lässt sich über die Biografie der Person aussagen? Stellt ihre Lebensgeschichte dar. Geht dabei auf die Zeit vor, während und nach dem Nationalsozialismus ein.
- Hat sich die Person nach dem Holocaust zu Deutschland bzw. zum Nationalsozialismus geäußert oder sich dazu irgendwie verhalten? Wenn ja, wie und vor welchem Hintergrund, welchem historischen oder biografischen Ereignis?
- Überlegt, ob es etwas gibt, das die Person ausmacht, oder ob sie eine außergewöhnliche Eigenschaft besitzt.

Für die spätere Vorstellung der Biografien bereiten die Arbeitsgruppen drei unterschiedliche, innerhalb der Vorgaben frei gestaltbare Präsentationsformen vor, denen jeweils die folgenden Lebensgeschichten zugeordnet sind:

- Visualisierung auf einem Berliner Stadtplan, ggf. mithilfe von Bindfaden und Moderationskarten (Biografien von Isaak Behar und Inge Deutschkron).
- Zeichnen eines Lebensweges (Biografien von Heinz Galinski und Vitka Kempner).
- Freie Gestaltung einer Wandzeitung (Biografien von Rashela Lazar, Helene Nathan und Julius Hirsch).

***Hinweis**: Bei den Biografien von Isaak Behar und Inge Deutschkron handelt es sich um Geschichten des Überlebens im Berliner Untergrund. Der anhand der Pläne visualisierte Stadtraum*

versinnbildlicht die häufig zu wechselnden Verstecke der Untergetauchten. Zugleich will der lokale Bezugsrahmen für die TN ein zusätzliches Identifikationsangebot schaffen. In Städten und Orten außerhalb Berlins können diese Biografien auch durch lokale Beispiele ersetzt werden. Geeignete Personengeschichten finden sich manchmal in lokalhistorischen Publikationen zur jüdischen Geschichte, wie sie heute für viele Ortschaften vorliegen. (Zuweilen können auch örtliche Museen, Geschichtsvereine, Gedenkinitiativen oder NS-Gedenkstätten wertvolle Hinweise liefern.) Bei der Auswahl der Lebensgeschichten sollte jedoch auf die Beibehaltung der Vielfalt an spezifischen Themen und Fragestellungen geachtet werden.

Präsentationen (80 Min): Nach der Gruppenarbeit setzen sich die TN wieder im Stuhlkreis zusammen. Nacheinander stellen sich die Arbeitsgruppen nun gegenseitig die Biografien vor. Dabei gehen sie sowohl auf den Lebensweg der vorgestellten Person ein als auch auf die antisemitischen Maßnahmen, von denen sie betroffen war.

Abschlussrunde (10 Min): In einer kurzen Abschlussdiskussion können einige markante oder die TN überraschende Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Biografien noch einmal kurz zusammengetragen werden.